

Erfassung Methoden für die Betreuer*innenausbildung

Titel	Blindenschule
Themenbereich	Diversität und Inklusion Wahrnehmung und Vertrauen
Dauer	Ca. 5-10 Minuten pro Übung, 3x also ca. 30 Minuten Empfohlen sind drei Übungen miteinander zu kombinieren, um eine eindrückliche Erfahrung zu erreichen.
Benötigte Materialien	Etwas, um die Augen zu verdunkeln
Min./ Max. Teilnehmer*innenanzahl	Ab ca. 6 Personen ab 10 Jahren
Beschreibung der Methode	<p>Blind führen</p> <p>Je eine Zweiergruppe erhält eine Augenbinde. Die blinde Person bewegt sich nun durch den Raum und wird dabei gelenkt. Die Führung erfolgt z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berühren der Schultern • klare Kommandos • verschlüsselte Kommandos • Geräusche mit bestimmten Bedeutungen • Geheime Absprachen <p>Blind finden</p> <p>Je eine Zweiergruppe erhält eine Augenbinde. Die sehende Person entfernt sich von der blinden Person und „versteckt“ sich im Raum. Nun versucht die sehende Person die blinde Person durch Rufen zu sich zu locken. Es darf jedoch keine Richtung gerufen werden, sondern nur den eigenen Namen und/oder den Namen der blinden Person. Die blinde Person versucht möglichst schnell zur sehenden Person zu gelangen, ohne mit den anderen oder einer Wand zu kollidieren!</p> <p>Pferdekutsche</p> <p>Je eine Dreiergruppe erhält zwei Augenbinden. Zwei Teilnehmende (die Pferde) stehen Arm in Arm (oder Hand in Hand) und mit verbundenen Augen vor dem dritten Teilnehmenden (Kutscher). Der Kutscher lenkt nun durch</p>

	<p>Kommandos seine Pferde durch den Raum. Er hat die Aufgabe, die Pferde immer weiter anzutreiben und die Kutsche in Trab, Galopp und Lauf immer schneller zu bewegen.</p> <p>Blindsuche</p> <p>Alle Teilnehmenden erhält zwei beliebige Gegenstände und eine Augenbinde. Dann haben sie die Aufgabe, die Gegenstände im Raum zu verstecken. Nun müssen alle Teilnehmenden die Augenbinde aufsetzen und versuchen, innerhalb einer vorgegebenen Zeit so viele Gegenstände wie möglich zu finden und an einem beliebigen Ort zu sammeln! Ein kleiner Preis als Anreiz, alle Gegenstände zu finden, erhöht die Motivation der Teilnehmenden!</p> <p>Stolperfälle</p> <p>Die Gruppe wird geteilt! Eine Hälfte darf sich über den gesamten Raum verteilt auf dem Bauch auf den Boden legen (je enger der Raum, um so anspruchsvoller!). Die andere Hälfte geht nun im Raum spazieren und geht dabei über die Liegenden hinweg bzw. an ihnen vorbei. Variationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Liegenden drehen sich auf den Rücken (mit verschlossenen Augen) • Die Liegenden drehen sich auf den Rücken (mit geöffneten Augen) • Die Spaziergänger:innen erhöhen ihr Tempo • Die Leitung treibt die Spaziergänger:innen zu einem schnellen Lauf an! <p><u>Hinweis:</u> Sich die Augen zu verbinden, simuliert vielleicht wie eine Person sieht aber nicht wie sie fühlt oder was sie erlebt. Die Realität einer sehbehinderten Person ist mit diesen Übungen nicht nachzuempfinden, sie bieten aber eine Möglichkeit sich dieser spielerisch anzunähern und Sensibilisierung zu bieten.</p>
<p>Weiterführendes Material/ Literatur</p>	
<p>Quellenangabe</p>	<p>transfer e.V.</p>